

Ulrike Trautmann

Struktur der Landwirtschaftsbetriebe

Vorbemerkungen

In Sachsen leisten mehr als 8 000 Landwirtschaftsbetriebe mit 43 000 Beschäftigten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Nahrungsmitteln und der Landschaftspflege. Nahezu die Hälfte der sächsischen Landesfläche wird landwirtschaftlich genutzt; ein weiteres Viertel ist bewaldet. Der Beitrag, den die Landwirtschaftsbetriebe zum Erhalt der Kulturlandschaft erbringen, liegt weit über dem messbaren Anteil der Branche an der Bruttowertschöpfung in Sachsen von lediglich 1,5 Prozent sowie dem Erwerbstätigenanteil von etwa 2,5 Prozent. Dagegen beliefen sich die Ausgaben der Europäischen Union für die Gemeinsame Agrarpolitik 2003 auf 45,9 Prozent des gesamten EU-Haushaltes. [1]

Angesichts dieser sehr gegensätzlichen Argumente zur Bedeutung des Landwirtschaftssektors betrachtet dieser Aufsatz die Struktur der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe hinsichtlich Flächenausstattung, Rechtsformen, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung sowie der Pachtverhältnisse. Eine grundlegende Bestandsaufnahme in der sächsischen Landwirtschaft erfolgte mit der Agrarstrukturenerhebung 2003. Die Erhebung fand bundesweit sowohl auf Grundlage des Gemeinschaftsrechts der Europäischen Union als auch auf bundesgesetzlicher Ebene statt. [2] Nach der Landwirtschaftszählung 1999 gibt die Agrarstrukturenerhebung 2003 aktuelle Hinweise zum Verlauf des strukturellen und sozialen Wandels in der Landwirtschaft. Die Ergebnisse der Agrarstrukturenerhebung sind Voraussetzung für agrarpolitische Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene.

Abb. 1 Merkmale der Agrarstrukturenerhebung 2003

Landwirtschaftliche Betriebe (einschl. Gartenbau- und Weinbaubetriebe)	
Stichprobe	Nichtstichprobe
Rechtsform Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche Ökologischer Landbau Anbau auf dem Ackerland Flächenstilllegung Zwischenfruchtanbau Viehbestände am 3. Mai Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung	
Arbeitskräfte mit Einzelpersonennachweis für Betriebsinhaber Familienarbeitskräfte und ständig Beschäftigte nicht ständig Beschäftigte nach Personengruppen	Arbeitskräfte nach Personengruppen
Eigentums- u. Pachtverhältnisse Pachtflächen u. Pachtentgelte Wirtschaftsdünger zusätzliche Einkünfte Umweltmerkmale	

Zur Agrarstrukturenerhebung sind landwirtschaftliche Betriebe auskunftspflichtig, die über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von mindestens zwei Hektar verfügen oder bestimmte pflanzliche oder tierische Erzeugungseinheiten¹⁾ erreichen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Betriebe im Haupt- oder Nebenerwerb geführt werden.

Aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe wurden zur Agrarstrukturenerhebung 2003 durch eine nach Betriebsgrößen, Kulturarten und Viehbeständen geschichtete Zufallsstichprobe 42 Prozent der Betriebe ausgewählt und mit dem vollständigen Merkmalskatalog befragt. Für die verbleibenden landwirtschaftlichen Betriebe (die Nichtstichprobenbetriebe) lag ein verkürzter Merkmalskatalog vor (vgl. Abb. 1). [3] Durch die Nutzung von Verwaltungsdaten, welche die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft im Rahmen der Agrarförderung erheben, wurden die Landwirtschaftsbetriebe bei den Merkmalen zum Anbau auf dem Ackerland von der Auskunftserteilung befreit.

1) Als tierische Erzeugungseinheiten gelten Viehbestände von mindestens acht Rindern oder Schweinen, 20 Schafen, jeweils 200 Legehennen oder Junghennen, Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder insgesamt 200 Gänsen, Enten und Truthühnern. Pflanzliche Erzeugungseinheiten von mindestens 30 Ar Sonderkulturen im Freiland (Rebfläche, Obst, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse, Blumen- und Zierpflanzenanbau, Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien) sowie 3 Ar Anbau von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas begründen ebenfalls eine Auskunftspflicht.

Hohe Flächenausstattung weniger Großbetriebe

In Sachsen bearbeiten 8 132 Landwirtschaftsbetriebe 913 500 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Dabei verfügen wenige Großbetriebe über einen hohen Anteil des Produktionsfaktors Boden (vgl. Tab. 1 und Abb. 1). In der Größenklasse über 1 000 Hektar LF befinden sich lediglich drei Prozent aller Betriebe, die jedoch fast die Hälfte der sächsischen Landwirtschaftsfläche bearbeiten. Jeder siebte landwirtschaftliche Betrieb hat eine Flächenausstattung von 100 bis unter 1 000 Hektar LF. Zusammen bewirtschaften diese Betriebe 40 Prozent aller Flächen. Nahezu jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb verfügt über weniger als zehn Hektar LF. Dabei werden von den Betrieben mit geringer Flächenausstattung nur zwei Prozent der Landwirtschaftsfläche bearbeitet.

Ein Vergleich mit Zahlen der Landwirtschaftszählung 1999 zeigt, dass die Umstrukturierung hinsichtlich der Flächenausstattung der Betriebe weitestgehend abgeschlossen ist. Lediglich in der Größenklasse über 1 000 Hektar LF geht ein leichter Rückgang der Betriebszahlen von fünf Prozent mit einem entsprechenden Flächenrückgang einher. Dies erklärt sich durch Betriebsteilungen, die unter anderem durch neue Betriebsgründungen oder veränderte Pachtverträge hervorgerufen werden.

Die betriebliche Flächenausstattung in Sachsen weicht erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Verfügt ein sächsischer Landwirtschaftsbetrieb über eine durchschnittliche landwirtschaftlich genutzte Fläche von 112 Hektar, so beträgt dieser Wert im Bundesdurchschnitt nur 40 Hektar. [4] Während in Sachsen nach der Umbruchphase Anfang der 1990er Jahre die Größenstrukturen der Betriebe stabil sind, schreitet im früheren Bundesgebiet der Konzentrationsprozess auf geringerem Ausgangsniveau weiter voran. Die durchschnittliche Flächenausstattung je Betrieb stieg dort seit 1999 um 12,5 Prozent an, beträgt jedoch mit derzeit 29 Hektar LF lediglich ein gutes Viertel des sächsischen Wertes. Dagegen sind die Landwirtschaftsbetriebe in Sachsen im Vergleich zur durchschnittlichen Flächenausstattung in den neuen Bundesländern in Höhe von 184 Hektar LF eher klein.

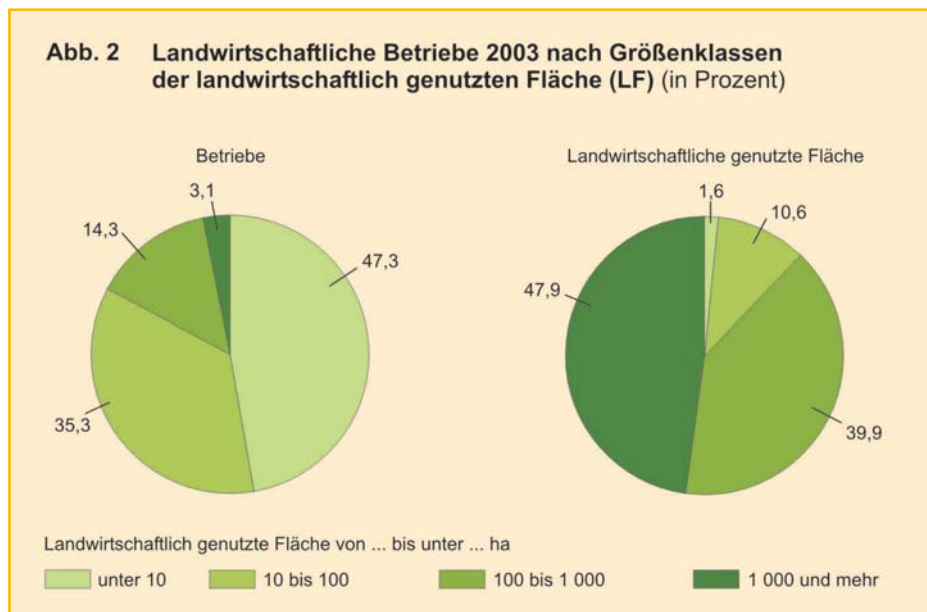
Auch innerhalb Sachsens sind regionale Unterschiede bei der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe ersichtlich. Im ackerbaulich geprägten Regierungsbezirk

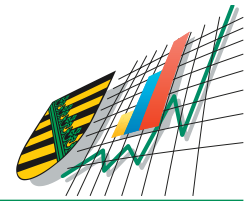
Tab. 1 Landwirtschaftliche Betriebe 1999 und 2003 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999	2003	Veränderung 2003 gegenüber 1999
Anzahl der Betriebe			
unter 10	3 753	3 849	96
10 - 100	2 847	2 874	27
100 - 1 000	1 106	1 161	55
1 000 und mehr	262	248	-14
Insgesamt	7 968	8 132	164
Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha			
unter 10	14 457	14 958	501
10 - 100	95 849	97 088	1 239
100 - 1 000	344 610	364 191	19 581
1 000 und mehr	462 585	437 263	-25 321
Insgesamt	917 501	913 500	-4 000

Leipzig weisen die Landwirtschaftsbetriebe mit 171 Hektar die höchste durchschnittliche Flächenausstattung aus (vgl. Tab. 6). Hier hat ein Fünftel der landwirtschaftlichen Betriebe seinen Sitz, die 29 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Sachsens bewirtschaften. Auf den Regierungsbezirk Dresden entfallen 37 Prozent der Betriebe, die 40 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche bearbeiten. Ihre durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 121 Hektar und kommt damit dem Sachsendurchschnitt am nächsten. Die Landwirtschaftsbetriebe des Regierungsbe-

Abb. 2 Landwirtschaftliche Betriebe 2003 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) (in Prozent)





zirkes Chemnitz, wo Viehhaltung und Grünlandbewirtschaftung vorherrschen, verfügen im Durchschnitt über 80 Hektar LF. Hier haben 44 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe ihren Sitz. Sie bearbeiten knapp ein Drittel der Landwirtschaftsfläche in Sachsen.

Vielfalt der Rechtsformen

Die sächsische Landwirtschaft weist eine große Vielfalt der Rechtsformen auf. Hinsichtlich der Betriebszahlen dominieren Betriebe in der Hand natürlicher Personen²⁾. 86 Prozent der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe werden als Einzelunternehmen, d. h. Familienbetrieb, geführt (vgl. Tab. 2). Diese bewirtschaften gut ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche und haben eine durchschnittliche Flächenausstattung von 36 Hektar LF. Lediglich jedes elfte Einzelunternehmen bearbeitet mehr als 100 Hektar LF. Unter den Betrieben mit 1 000 und mehr Hektar LF gibt es nur vier Einzelunternehmen. Als juristische Personen (überwiegend Genossenschaften und GmbHs) firmieren sieben Prozent der Betriebe, die mehr als die Hälfte der gesamten Landwirtschaftsfläche auf sich vereinen. 225 eingetragene Genossenschaften (3 Prozent der Betriebe) verfügen über ein Drittel der sächsischen Landwirtschaftsfläche. Ihre Betriebsgröße beträgt im Durchschnitt 1 372 Hektar LF. Knapp zwei Drittel der Genossenschaften bewirtschaften mehr als 1 000 Hektar LF. 297 Betriebe (4 Prozent), die als GmbH geführt werden, bearbeiten bei einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 595 Hektar knapp ein Fünftel der Landwirtschaftsfläche in Sachsen.

Ein Vergleich der betrieblichen Rechtsformen mit Angaben aus der Landwirtschaftszählung 1999 zeigt einen leichten Rückgang der Zahl der eingetragenen Genossenschaften von acht Prozent und deren Flächen von sieben Prozent zu Gunsten der Rechtsform GmbH. Hier stiegen die Betriebszahlen um sechs und die bewirtschaftete Fläche um elf Prozent an.

Die Landwirtschaft im früheren Bundesgebiet ist im Vergleich zu Sachsen noch stärker durch Familienbetriebe geprägt. 96 Prozent der Betriebe sind Einzelunternehmen, die 90 Prozent der Landwirtschaftsfläche bearbeiten. [5] Rechtsformen juristischer Personen spielen mit Anteilen von weniger als einem Prozent sowohl an den Betrieben als auch an der Fläche im früheren Bundesgebiet kaum eine Rolle. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer sind Einzelunternehmen mit 78 Prozent der Betriebe etwas weniger verbreitet als in Sachsen. Ihre mittlere Betriebsgröße ist mit 58 Hektar LF deutlich höher als der sächsische Wert von 36 Hektar.

In Sachsen entspricht die Verteilung der Einzelunternehmen auf die Regierungsbezirke etwa der der Landwirtschaftsbetriebe insgesamt (vgl. Tab. 6). Dagegen sind Betriebe in der Hand juristischer Personen im Regierungsbezirk Chemnitz unterrepräsentiert, im Regierungsbezirk Leipzig jedoch stärker vertreten.

Zwei Drittel der Familienbetriebe im Nebenerwerb

Bei Einzelunternehmen werden in Abhängigkeit von der Arbeitskräftezahl sowie der Zusammensetzung des Betriebseinkommens Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe³⁾ unterschieden.

2) Zu Betrieben in der Hand natürlicher Personen zählen Einzelunternehmen und Personengesellschaften (Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Kommanditgesellschaft, Offene Handelsgesellschaft, sonstige Personengemeinschaften). Zu Betrieben in der Hand juristischer Personen zählen juristische Personen des Privatrechts (eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft, eingetragener Verein) sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts (z. B. Gebietskörperschaften).

3) Haupteinheitsbetriebe verfügen über mindestens 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten (AKE). Eine AKE entspricht einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. Betriebe mit 0,75 bis 1,5 AKE und einem Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen von mindestens 50 Prozent zählen auch zu den Haupteinheitsbetrieben. Alle anderen Einzelunternehmen sind Nebenerwerbsbetriebe.

Tab. 2 Landwirtschaftliche Betriebe 2003 nach Rechtsformen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha	Insgesamt		Natürliche Personen		Darunter		Juristische Personen		Darunter			
					Einzelunternehmen				Eingetragene Genossenschaft		Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
unter 10	3 849	14 958	3 774	14 763	3 629	14 396	75	195	2	.	48	86
10 - 100	2 874	97 088	2 805	94 195	2 680	88 388	69	2 892	4	.	42	1 986
100 - 1 000	1 161	364 191	924	232 594	655	144 895	237	131 597	79	58 179	144	67 195
1 000 und mehr	248	437 263	40	67 930	4	4 297	208	369 333	140	250 314	63	107 466
Insgesamt	8 132	913 500	7 543	409 483	6 968	251 975	589	504 017	225	308 645	297	176 733
Zum Vergleich 1999	7 968	917 501	7 380	412 202	6 849	241 544	588	505 298	244	330 238	281	158 860

Von den 6 968 bäuerlichen Familienbetrieben in Sachsen werden ein Drittel im Haupterwerb und zwei Drittel im Nebenerwerb geführt (vgl. Tab. 3). Zu den Nebenerwerbsbetrieben zählen auch Freizeit- und Hobby-Landwirtschaften. Die sächsischen Haupterwerbsbetriebe bewirtschaften bei einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 82 Hektar LF rund drei Viertel der Fläche aller Einzelunternehmen. Ein Viertel der Haupterwerbsbetriebe verfügt über mindestens 100 Hektar LF. Auf den Nebenerwerb entfällt ein Viertel der Landwirtschaftsfläche aller Einzelunternehmen bei einer Durchschnittsgröße von 14 Hektar LF. Immerhin 63 Nebenerwerbsbetriebe (gut ein Prozent) bewirtschaften mehr als 100 Hektar LF.

Im Vergleich zu 1999 ist die Zahl der Haupterwerbsbetriebe rückläufig (6 Prozent weniger) bei gleichzeitig geringfügiger Flächenzunahme. So stieg die Durchschnittsfläche eines sächsischen Haupterwerbsbetriebes seit 1999 um sechs Hektar LF. Die im Nebenerwerb geführten Betriebe nahmen dagegen um sechs Prozent und die Gesamtfläche der Nebenerwerbsbetriebe um rund zehn Prozent zu.

Die sächsischen Haupterwerbsbetriebe sind mit 82 Hektar LF fast doppelt so groß wie Haupterwerbsbetriebe im früheren Bundesgebiet mit 47 Hektar LF, jedoch wesentlich kleiner als vergleichbare Betriebe im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 134 Hektar LF. [4] Die Flächenausstattung der Nebenerwerbsbetriebe weicht dagegen nur geringfügig vom mittleren Wert im früheren Bundesgebiet von 12 Hektar LF und dem der neuen Bundesländer von 17 Hektar LF ab. Im Regierungsbezirk Chemnitz werden anteilig mehr bäuerliche Familienbetriebe im Nebenerwerb geführt als in den Regierungsbezirken Dresden und Leipzig (vgl. Tab. 6).

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung⁴⁾

Von den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben zählen 41 Prozent zu den Futterbaubetrieben (vgl. Tab. 4 und Abb. 2). Die meisten dieser Betriebe befassen sich mit Rinderhaltung und Milcherzeugung. Die Futterbaubetriebe haben eine eher geringe durchschnittliche Flächenausstattung von 52 Hektar LF und bewirtschaften zusammen knapp ein Fünftel der sächsischen Landwirtschaftsfläche. Mehr als die Hälfte der sächsischen Futterbaubetriebe verfügt über weniger als 10 Hektar LF. Ein weiteres Drittel bearbeitet zwischen 10 und 100 Hektar LF. Überproportional viele Futterbaubetriebe werden im Nebenerwerb geführt (77 Prozent der Einzelunternehmen im Futterbau).

Jeder vierte Landwirtschaftsbetrieb in Sachsen ist ein Ackerbaubetrieb. Drei Viertel dieser Betriebe sind auf Getreide, Öl- oder Eiweißpflanzen spezialisiert. Ackerbaubetriebe bearbeiten durchschnittlich 157 Hektar LF und zusammen gut ein Drittel der gesamten Landwirtschaftsfläche. Jeder zweite Ackerbaubetrieb bewirtschaftet zwischen 10 und 100 Hektar LF.

Tab. 3 Landwirtschaftliche Einzelunternehmen 2003 und 1999 nach Haupt- und Nebenerwerb

Erwerbsausrichtung	Einzelunternehmen	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Durchschnittliche Betriebsgröße
	Anzahl	ha	
2003			
Haupterwerb	2 260	186 106	82,3
Nebenerwerb	4 708	65 869	14,0
Insgesamt	6 968	251 975	36,2
1999			
Haupterwerb	2 398	181 910	75,9
Nebenerwerb	4 451	59 634	13,4
Insgesamt	6 849	241 544	35,3

4) Bei der Agrarstrukturerhebung 2003 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe erstmals nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung klassifiziert. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung gibt Auskunft über den Produktionsschwerpunkt eines Betriebes. Sie beruht auf dem Anteil der einzelnen Erzeugungszweige (z. B. Weizen, Milchkühe, Rebflächen) an der Tätigkeit und wird anhand des Standarddeckungsbeitrags gemessen. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden entsprechend dem Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Erzeugungszweige am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes wie folgt eingeteilt:

Ackerbaubetriebe:

Mehr als zwei Drittel Ackerbau, d. h. Getreide, Eiweißpflanzen zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Gemüse, Futterpflanzen, Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland, sonstige Kulturen auf dem Ackerland, Schwarzbrache (Grünbrache)

Gartenbaubetriebe:

Mehr als zwei Drittel Gemüse, Erdbeeren im Freiland und unter Glas, Blumen und Zierpflanzen im Freiland und unter Glas, Pilze und Baumschulen

Dauerkulturbetriebe:

Mehr als zwei Drittel Obst- und Beerenobstanlagen, Rebanlagen, Baumschulen, sonstige Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas

Futterbaubetriebe:

Mehr als zwei Drittel Wiesen (Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) und Weidevieh (Rinder, Schafe und Ziegen)

Veredlungsbetriebe:

Mehr als zwei Drittel Veredlung, d. h. Schweine (Ferkel, Zuchtsauen, sonstige Schweine), Geflügel (Masthähnchen und -hühnchen, Legehennen, sonstiges Geflügel) und Mutterkaninchen

Pflanzenbauverbundbetriebe:

Mehr als ein Drittel bis zwei Drittel Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen, kombiniert mit Grünland und Weidevieh (bis ein Drittel) und Veredlung (bis ein Drittel)

Viehhaltungsverbundbetriebe:

Mehr als ein Drittel bis zwei Drittel Grünland und Weidevieh oder Veredlung, kombiniert mit bis ein Drittel Ackerbau, Gartenbau oder Dauerkulturen

Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe:

Betriebe, die von den Klassen 1 bis 7 ausgeschlossen wurden.

Vergleichszahlen zu 1999 liegen nicht vor. Ergebnisse für das Bundesgebiet waren bei Redaktionsschluss noch nicht vorhanden.

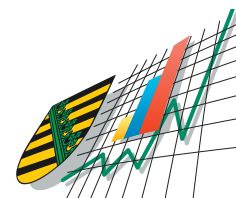
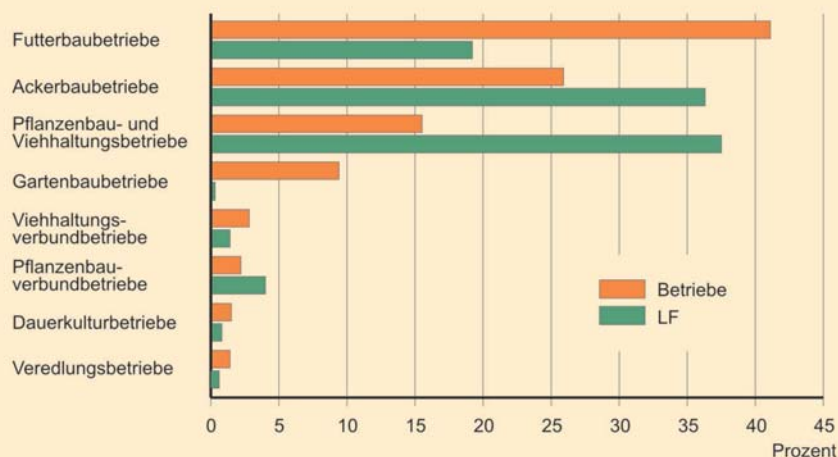


Abb. 3 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2003 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



etriebsausrichtungen einnehmen. Nahezu jeder dritte Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetrieb verfügt über mehr als 100 Hektar LF. Neun Prozent aller sächsischen Landwirtschaftsbetriebe sind Gartenbaubetriebe. 93 Prozent der Gartenbaubetriebe verfügen über weniger als 10 Hektar LF und nur zehn Prozent der gartenbaulichen Einzelunternehmen werden im Nebenerwerb geführt. Auf Veredlung (Schweine- und Geflügelzucht) ist lediglich ein Prozent der Betriebe spezialisiert. Diese Veredlungsbetriebe werden häufig in der Rechtsform einer juristischen Person geführt (30 Prozent).

Die höchste Flächenausstattung weisen Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe mit durchschnittlich 271 Hektar LF aus. Zu dieser betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zählen Betriebe, die ihren Produktionsschwerpunkt weder eindeutig im Pflanzenbau noch in der Viehhaltung haben. Als Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe werden 16 Prozent der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe eingeordnet, die mit 37 Prozent der gesamten Landwirtschaftsfläche den größten Flächenanteil unter den Be-

Die regionale Verteilung der Landwirtschaftsbetriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung wird innerhalb Sachsens von den Standortvoraussetzungen für die einzelnen Spezialisierungen geprägt. So sind im Regierungsbezirk Leipzig mit seinen guten Böden überproportional viele Ackerbaubetriebe ansässig (vgl. Tab. 6). Dagegen ist lediglich jeder zehnte Futterbau- und Viehhaltungsverbundbetrieb in der Leipziger Region zu finden.

Tab. 4 Landwirtschaftliche Betriebe 2003 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung¹⁾, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und Rechtsformen

Merkmal	Landwirtschaftliche Betriebe	Davon betriebswirtschaftliche Ausrichtung							
		Ackerbaubetriebe	Gartenbaubetriebe	Dauerkulturbetriebe	Futterbaubetriebe (Weidevieh)	Veredlungsbetriebe	Pflanzenbauverbundbetriebe	Viehhaltungsverbundbetriebe	Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe
Anzahl der Betriebe									
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha									
unter 10	3 849	394	715	77	1 919	78	91	175	400
10 - 100	2 874	1 074	50	26	1 123	23	60	42	476
100 - 1 000	1 161	578	1	23	267	14	12	8	258
1 000 und mehr	248	64	-	-	36	-	13	5	130
Insgesamt	8 132	2 110	766	126	3 345	115	176	230	1 264
Rechtsform									
Einzelunternehmen	6 968	1 814	659	95	3 017	57	144	219	963
davon									
Haupterwerb	2 260	545	594	40	707	22	34	24	294
Nebenerwerb	4 708	1 269	65	55	2 310	35	110	195	669
Personengesellschaften	575	180	78	11	174	23	12	3	94
Juristische Personen	589	116	29	20	154	35	20	8	207
landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in ha									
Insgesamt	913 500	331 801	2 543	7 316	175 405	5 301	36 258	12 698	342 177

1) vgl. Fußnote 4) S. 6

Diese betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen dominieren im Regierungsbezirk Chemnitz. Aufgrund ihrer natürlichen Standortbedingungen eignet sich die Region mit dem Erzgebirge und dem Gebirgsvorland eher für Viehwirtschaft als für reinen Ackerbau. 59 Prozent aller sächsischen Futterbaubetriebe und 62 Prozent aller Viehhaltungsverbundbetriebe haben dort ihren Sitz. Das geht mit der bereits festgestellten geringsten durchschnittlichen Flächenausstattung sowie den Tendenzen zu mehr Nebenerwerb und weniger Betrieben in der Hand juristischer Personen im Regierungsbezirk Chemnitz einher. Der Regierungsbezirk Dresden fällt durch den hohen Anteil an Dauerkulturbetrieben auf. Drei von vier sächsischen Dauerkulturbetrieben sind dort ansässig. Hierbei handelt es sich überwiegend um Wein- und Obstbaubetriebe, die im Elbtal günstige klimatische Bedingungen vorfinden.

Landwirtschaftsbetriebe bearbeiten überwiegend Pachtland

In Sachsen bearbeiten 63 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe 85 Prozent der gesamten Landwirtschaftsfläche als Pachtland (vgl. Tab. 5). Knapp jeder fünfte Betrieb nutzt ausschließlich Pachtflächen. 98 Prozent der Pachtflächen stammen von familienfremden Verpächtern. Die durchschnittliche Größe der gepachteten Flächen beträgt 151 Hektar LF pro Betrieb, das Jahrespachtentgelt 108 € je Hektar. Für Ackerland sind im Durchschnitt 119 € je Hektar und für Grünland 63 € je Hektar Jahrespacht zu zahlen.

Bei der Größe der Pachtflächen, dem Anteil der Pachtflächen an der Landwirtschaftsfläche der Betriebe (Pachtquote) sowie der Jahrespacht bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Rechtsformen. So weisen Betriebe in der Hand juristischer Personen mit 92 Prozent die höchste Pachtquote und mit 918 Hektar LF die größte durchschnittliche Pachtfläche je Betrieb aus. Personengesellschaften bewirtschaften 88 Prozent fremde Flächen bei einer Durchschnittsgröße des Pachtlandes von 328 Hektar. Diese Betriebe zahlen die höchsten Jahrespachten von 124 € je Hektar LF. Auch Nebenerwerbslandwirte bewirtschaften ohne Berücksichtigung von Familienpachtungen durchschnittlich mehr als die Hälfte ihrer Flächen in Form von Pachtland und entrichten ein Jahresentgelt von 98 € je Hektar LF.

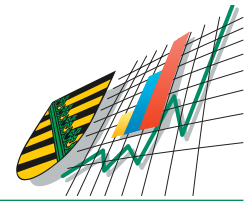
Seit 1999 ist ein geringer Rückgang des Pachtflächenanteils feststellbar. Hier äußert sich das Bestreben der Betriebe, ihre Eigenkapitalausstattung durch Flächenerwerb zu verbessern. Die unverminderte Nachfrage nach Pachtland, insbesondere hoher Bodengüte, führte seit 1999 zu einem Anstieg der durchschnittlichen Pachtpreise für Ackerland um 14 € je Hektar LF bzw. 13 Prozent. Das Jahrespachtentgelt für Dauergrünland stieg im Durchschnitt um 6 € je Hektar LF oder elf Prozent.

Die Bewirtschaftung von gepachteten Flächen ist in Sachsen, wie auch in den anderen neuen Bundesländern, von wesentlich größerer Bedeutung als im früheren Bundesgebiet. Dort beträgt der Pachtflächenanteil lediglich 54 Prozent der bewirtschafteten Flächen. Während in Sachsen und in den neuen Bundesländern insgesamt der Pachtflächenanteil im Vergleich zu 1999 leicht rückläufig ist, besteht im früheren Bundesgebiet ein genau gegensätzlicher Trend. Unterschiede innerhalb Deutschlands gibt es bei der Herkunft der Pachtflächen. Während im früheren Bundesgebiet gut 14 Prozent der Pachtflächen von Familienangehörigen stammen, liegt dieser Anteil in den neuen Bundesländern bei weniger als zwei Prozent. [6]

Regionale Unterschiede beim Pachtflächenanteil sind innerhalb der sächsischen Regierungsbezirke nicht auffällig, wohl aber bei den Pachtpreisen (vgl. Tab. 6). In Abhängigkeit von der Bodengü-

Tab. 5 Pachtverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben 1999 und 2003

Merkmal	Maßeinheit	1999	2003	
Betriebe mit gepachteter LF				
Betriebe	Anzahl	4 879	5 154	
gepachtete LF	ha	817 819	778 681	
von Familienangehörigen	ha	14 546	15 785	
von anderen Verpächtern	ha	803 273	762 896	
Anteil der Pachtfläche an der LF in Sachsen	%	89	85	
Darunter Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes und ohne Familienpachtungen				
Jahrespachtentgelt für LF	€/ha	96	108	
Ackerland	€/ha	105	119	
Dauergrünland	€/ha	57	63	
Rechtsformen				
Einzel-	Jahrespachtentgelt	€/ha	103	114
unter-	Pachtquote	%	77	72
nehmen	durchschn. Pachtfläche	ha	47	46
Haupt-	Jahrespachtentgelt	€/ha	106	117
erwerb	Pachtquote	%	80	75
	durchschn. Pachtfläche	ha	89	86
Neben-	Jahrespachtentgelt	€/ha	86	98
erwerb	Pachtquote	%	60	58
	durchschn. Pachtfläche	ha	12	13
Personen-	Jahrespachtentgelt	€/ha	106	124
gesell-	Pachtquote	%	92	88
schaften	durchschn. Pachtfläche	ha	379	328
Juristische	Jahrespachtentgelt	€/ha	91	101
Personen	Pachtquote	%	96	92
	durchschn. Pachtfläche	ha	974	918



te sind die Pachten im Regierungsbezirk Leipzig am höchsten. Für einen Hektar Ackerland sind dort jährlich im Durchschnitt 151 € zu entrichten. Dagegen ist die Jahrespacht von Ackerland in den Regierungsbezirken Chemnitz und Dresden fast ein Drittel günstiger. Beim Dauergrünland sind die Preisdifferenzen zwischen

den Regionen geringer. Am teuersten ist die Pacht von Grünland wiederum im Regierungsbezirk Leipzig mit durchschnittlich 82 € pro Jahr. In den Regierungsbezirken Chemnitz und Dresden ist Grünland ein Viertel billiger zu pachten.

Tab. 6 Landwirtschaftliche Betriebe 2003 nach Regierungsbezirken

Merkmal	Regierungsbezirk		
	Chemnitz	Dresden	Leipzig
Anzahl der Betriebe			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha			
unter 10	1 868	1 423	558
10 - 100	1 300	1 005	569
100 - 1 000	346	473	342
1 000 und mehr	78	99	71
Insgesamt	3 592	3 000	1 540
LF in ha			
unter 10	7 813	5 129	2 016
10 - 100	43 118	34 050	19 920
100 - 1 000	102 351	148 658	113 182
1 000 und mehr	133 995	175 384	127 885
Insgesamt	287 276	363 221	263 003
Anzahl der Betriebe			
Rechtsform			
Einzelunternehmen davon	3 195	2 535	1 238
Haupterwerb	874	912	474
Nebenerwerb	2 321	1 623	764
Personengesellschaften	197	228	150
Juristische Personen	200	237	152
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung			
Ackerbaubetriebe	564	848	698
Gartenbaubetriebe	235	374	157
Dauerkulturbetriebe	9	96	21
Futterbaubetriebe	1 965	1 045	335
Veredlungsbetriebe	37	43	35
Pflanzenbauverbundbetriebe	68	71	37
Viehhaltungsverbundbetriebe	142	65	23
Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe	572	458	234
Pachtentgelt in €/ha			
Jahrespachtentgelt LF	91	94	145
Ackerland	103	104	151
Dauergrünland	60	59	82

Schlussbemerkungen

Nach dem Transformationsprozess Anfang der 90er Jahre haben sich im Freistaat Sachsen stabile Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft herausgebildet, die sich wesentlich von denen im früheren Bundesgebiet unterscheiden. Die sächsischen Landwirtschaftsbetriebe liegen hinsichtlich der Ausstattung mit dem Produktionsfaktor Boden, des Anteils juristischer Personen sowie des Pachtflächenanteils über dem Bundesdurchschnitt. Diese Agrarstrukturen, die nicht durchgehend das Bild typischer bäuerlicher Familienbetriebe widerspiegeln, haben sich unter den Voraussetzungen der Europäischen Agrarpolitik bewährt.

Ulrike Trautmann, Dipl.-Volksw.,
Referentin Feld- und Viehwirtschaft

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Situationsbericht des deutschen Bauernverbandes.
Internet: <http://www.situationsbericht.de>
- [2] Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 S. 1 vom 2. März 1988), zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 143/2002 der Kommission vom 24. Januar 2002 (ABl. EG Nr. L 24 S. 16 vom 26. Januar 2002);

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118);
Verordnung zur Aussetzung und Ergänzung von Merkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (Erste Agrarstatistikverordnung – 1. AgrStatV) vom 20. November 2002 (BGBl. I S. 4415) und Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).
- [3] Ausführliche Hinweise zu methodischen Grundlagen der Agrarstrukturerhebung bietet folgende Veröffentlichung: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in den landwirtschaftlichen Betrieben. Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2, S. 3, Wiesbaden 2004.
- [4] Angaben für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer sind vorläufige Zahlen und entstammen folgender Veröffentlichung: Landwirtschaft in Deutschland 2003, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004.
- [5] Deutscher Bundestag – 15. Wahlperiode: Ernährungs- und agrarpolitischer Bericht 2004 der Bundesregierung, Drucksache 15/2457, S. 112.
- [6] Vgl. dazu auch: [5, S. 113].